

**Artikel vom 10.05.2017**

Die Bad Füssinger CSU fordert mehr familienfreundlichen Wohnraum für den Ort und macht Vorschläge, Familien mit Kindern attraktives Wohnen in der Gemeinde zu ermöglichen. Ein entsprechender Startschuss wurde in der jüngsten Vorstandssitzung gegeben. Das Ziel ist, Familien zum einen als Bürger zu halten, zum anderen auch Familien von auswärts anzulocken. Der Grund: Geeigneter Wohnraum für Familien mit Kindern...

**„Mehr Wohnraum für Familien!“**

## CSU Bad Füssing fordert familienfreundlichen Wohnraum für die Gemeinde



Möglicher Ort für das Projekt: Nördliche Pappelallee, Ecke Holunderweg. (Bildquelle: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/> | © Daten: EuroGeographicsBayerische Vermessungsverwaltung)

**„Mehr Wohnraum für Familien!“**

### **CSU Bad Füssing fordert familienfreundlichen Wohnraum für die Gemeinde**

Die Bad Füssinger CSU fordert mehr familienfreundlichen Wohnraum für den Ort und macht Vorschläge, Familien mit Kindern attraktives Wohnen in der Gemeinde zu ermöglichen. Ein entsprechender Startschuss wurde in der jüngsten Vorstandssitzung gegeben. Das Ziel ist, Familien

zum einen als Bürger zu halten, zum anderen auch Familien von auswärts anzulocken. Der Grund: Geeigneter Wohnraum für Familien mit Kindern ist in Bad Füssing nicht leicht zu finden. Meist sind es nur 1 bis 2,5-Zimmerwohnungen, die auf dem Immobilienmarkt verfügbar sind. Für Familien mit einem bis drei Kinder ist das ein Problem.

Bestätigend kommt eine Studie der Bertelsmann Stiftung hinzu, wonach der Kurort Bad Füssing bis 2030 „Deutschlands Ort mit dem höchsten sogenannten Median-Alter bei Orten über 5000 Einwohnern sein wird“ (die PNP berichtete). „Wir sind ein Ort mit einem gehobenen Altersdurchschnitt. Um sich wenigstens einem etwas mehr ausgeglichenerem Altersspektrum anzunähern ist unsere Forderung ein guter Schritt für die weitere familienfreundliche Entwicklung von Bad Füssing“ so Daniel Lorenzer, CSU-Ortsvorsitzender.

Der konkrete Vorschlag für familienfreundlichen Wohnraum: Die Gemeinde soll beispielsweise Doppelhaushälften mit ausreichend großen Wohnungen in Eigenregie bauen und als Vermieter auftreten. Dazu Daniel Lorenzer: „Der Mietpreis soll an die Anzahl der Kinder angepasst werden“ und „ein solches Projekt sollte zuerst da entstehen, wo die meisten Arbeitsplätze sind, nämlich in der Ortsperipherie von Bad Füssing. Wenn ein solches Modell Schule macht, könnte es auf die Ortsteile Würding, Aigen sowie Eggfing ausgeweitet werden. Dazu kommt, dass ein solches Vorhaben bis zu 30 Prozent förderfähig ist.“ Positive Signale für eine Förderung gibt es von der Regierung von Niederbayern. Auch ein Genossenschaftsmodell wäre denkbar. Stellvertretender Vorsitzender und Gemeinderat Stefan Lengdobler ergänzte in der Sitzung, „entsprechender Baugrund für dieses Projekt ist bereits im Besitz der Gemeinde, und bei dieser Gelegenheit könnte gleich auch noch ein weiteres Baugebiet auf diesem Grundstück erschlossen und ausschließlich für Familien zur Bewerbung um Baugrund ausgewiesen werden.“

Die Rechtslage in einem solchen Fall ist einfach. Günter Köck, 2. Bürgermeister und kooptiertes Vorstandsmitglied erklärt: „Eine Kommune darf selbst Wohnraum bauen, mindestens sollten aber drei Wohneinheiten entstehen. Auf dem Grundstück der Gemeinde an der nördlichen Pappelallee muss nur Baurecht geschaffen werden.“

Nachdem die Gemeinde bereits im Ortsteil Aigen das Thema Sozialwohnungen in der alten Schule erfolgreich in Angriff genommen hat und gewillt ist, aktiv zu werden, ist die logische Konsequenz, sich nun anders und darüber hinaus den Bedürfnissen von Familien anzunähern. Ein Bewerbungsverfahren für den familienfreundlichen Wohnraum könnte analog des Einheimischenmodells und der Vergaberichtlinie für Grundstücke erfolgen; angelehnt an das, in der Richtlinie erwähnte und eigens entwickelte Punktesystem. (Siehe: [www.gde-badfuessing.de/uploads/media/Vergaberichtlinien\\_2011.pdf](http://www.gde-badfuessing.de/uploads/media/Vergaberichtlinien_2011.pdf)).

Vorbild für den Vorschlag ist ein vergleichbares Projekt der Stadt Deggendorf, welches sich bereits in der Planung befindet und bis Juli 2017 umgesetzt sein soll.

Eine weitere Idee und ein Denkanstoß für Vermieter außerhalb des Kurgebietes Nord & Süd, noch mehr Familien nach Bad Füssing zu locken, kommt von Beisitzer und Gemeinderat Dr. Tobias Albrecht: „In einem zweiten Schritt könnte auch Betrieben, die eine Nutzungsänderung anstreben, ermöglicht werden, entsprechend umzubauen, so dass Wohnungen mit drei bis vier Schlafräumen entstehen. Es ist dabei absolut wichtig, den Kernbereich – hauptsächlich das Kurgebiet Nord & Süd – exklusiv der touristischen Vermietung vorzubehalten und damit unserer Kernaufgabe als Tourismusstandort auch in Zukunft gerecht zu werden. Eine mögliche Nutzungsänderung sollte möglichst nicht zur Entstehung weiterer Zweitwohnungen führen, sondern zu Erstwohnsitzen,

welche idealerweise auch für Familien mit Kindern geeignet sind.“ Hier brauche es klare Regelungen sowie Abgrenzungen, als auch Schutz der touristischen Kernaufgabe, wenn es nach dem Willen der CSU geht. Günter Köck ergänzt: „Auch für diese weitere Idee kann es entsprechende Förderungen für Eigentümer geben.“

Abschließend zu diesem Sitzungsergebnis ergänzt Daniel Lorenzer: „Ich stelle mir vor, dass, ein solcher Vorschlag bei den Verantwortlichen in der Gemeinde, sowie – bei einem entsprechenden Antrag – bei den Gemeinderäten gut ankommt und Zustimmung findet“. Daniel Lorenzer hat dabei auch das Funktionieren der Infrastruktur in der Zukunft im Blick, „wenn kein Nachwuchs in den Ort kommt, wer sonst soll künftig Aufgaben z. B. in der Feuerwehr, den zahlreichen Vereinen, Kurgärtnerei, Bauhof, Gemeindeamt, etc. übernehmen, wenn nicht eben die Generation, die jetzt heranwächst?“